

Lehrer- und Lehrmittelzimmer, einen Schulsaal, 13 Lehrzimmer und seit Ostern 1904 einen Zeichensaal, dessen Ausstattung, der Neuzeit entsprechend, von berufener Seite als mustergiltig bezeichnet worden ist. Die Einrichtung desselben wurde aus dem hochherzigen Vermächtnis des verstorbenen Fabrikbesizers Ernst Hänsch bestritten, vom Schulausschuß der Gewerblichen Fortbildungsschule durch Aufstellung eines Zeichenbrettgestells und vom Tischlermeister Arlt, einem Freunde des gewerblichen Schulwesens durch Stiftung eines Wandregals zur Aufbewahrung von Zeichenlehrmitteln vervollständigt. Hinter diesem Schulgebäude befindet sich die Turnhalle, sowie ein geräumiger Spielplatz für die Schulkinder.

Am 17. August 1904 wurde das 2. an der Kirchstraße neben dem Hauptgebäude gelegene und mit den besten technischen und sanitären Einrichtungen versehene Schulgebäude eingeweiht. Es enthält 4 Lehrzimmer, ein entsprechend eingerichtetes Zimmer für den Nadelarbeitsunterricht und in der 2. Etage das „Krumbholzmuseum“, welches am 15. Januar 1905 feierlichst eröffnet wurde. Dasselbe ist mit einem Kostenaufwande von 8000 Mark, die Professor a. D. Krumbholz hier, stiftete, prächtig ausgestattet worden. Reichhaltige und sehenswerte Sammlungen aus den Gebieten der Naturwissenschaften, Völkerkunde, Ortsgeschichte und Malerei fesseln das Auge eines jeden Besuchers.

Im Jahre 1898 gründete die Handwerker-Zunft eine Gewerbliche Fortbildungsschule, die sich einer immer steigenderen Frequenz erfreute und nicht nur bei den Schulbehörden, sondern auch in den Kreisen der Handwerksmeister des Ortes und der umliegenden Ortschaften in hohem Ansehen steht.

Außerdem besitzt Großschönau eine Webschule, die unter dem Namen „Oberlausitzer Webschule“ weithin bekannt ist. Sie wurde 1866 gegründet und bezog 1872 ein eigenes Heim an der Waltersdorferstraße. Durch umfangreiche An- und Neubauten ist es ein stattliches Gebäude geworden.